

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 132. Ratssitzung vom 10. Februar 2021**

### **3582. 2019/372**

#### **Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 04.09.2019: Anpassung des Strassenprojekts Kalkbreitestrasse zwecks Erweiterung der geplanten Grünanlage entlang der Sihlfeldstrasse Richtung Brupbacherplatz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Markus Knauss (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1616/2019): *Es passiert selten in der Stadt Zürich, dass wir eine Strasse aufheben können. Hier ist das möglich. Wir haben einen überdimensionierten Strassenraum im Bereich der Kalkbreitestrasse. Bei der Betrachtung der entsprechenden Strassenklimakarten sieht man, dass in diesem Strassenraum extreme Hitzeentwicklungen vorhanden sind. Wir haben einen kleinen Park von etwa 500 Quadratmetern. Der Stadtrat hat im Zug der Strassenaufhebung geplant, nochmals eine kleine Grünfläche von vielleicht 200 Quadratmetern hinzustellen. Wir sind allerdings der Meinung, dass dieses Strassenstück mehr leisten kann. Im Zeitalter der Klimaanpassungsmassnahmen scheint es uns möglich, eine Grünfläche von insgesamt 2500 Quadratmetern zu realisieren. Wir wollen mit dem Postulat dem Stadtrat einen entsprechenden Auftrag geben. Es ist ein Postulat, das die bestehenden, dringenden Probleme der Stadt in Sachen Hitzeentwicklung aufnimmt. Der Strassenraum kommt weg, was bereits klar ist, und es sind auch ein paar Parkplätze, die ebenfalls dran glauben müssten, aber in diesem Quartier, wo die Leute immer wie weniger über Autos verfügen, scheint es verkraftbar, wenn ein paar öffentliche Parkplätze wegfallen. Daher bitten wir Sie, diesem Postulat zuzustimmen.*

**Derek Richter (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. September 2019 gestellten Ablehnungsantrag: *Es geht um ein Projekt an der Kalkbreitestrasse im Kreis 3. Markus Knauss (Grüne) spricht jetzt über die Sihlfeldstrasse. Das ist eigenartig. Was er mit seiner Litanei eigentlich meint, die er in den Vorstoss geschrieben hat, kann man ganz knapp zusammenfassen: Er will vor allem die Parkplätze am Brupbacherplatz aufheben. Hätte er dies ehrlich niedergeschrieben, wäre der Vorstoss gescheitert, denn er weiss: Diese zehn Bäumchen retten Zürich nicht. Die SVP lehnt diesen Vorstoss selbstverständlich ab. Bei einer Volksabstimmung würde er wegen Missachtung der Einheit der Materie gar nicht zugelassen werden. So weit so langweilig. Nun kommt aber der zweite Teil. Ich bin erstaunt, dass das einem alten Politfuchs wie Markus Knauss (Grüne) passieren kann: Der letzte Satz seines Vorstosses hat es in sich. Er führt darin aus, dass der Autobesitz im Quartier Sihlfeld in den letzten Jahren eine Reduktion erfahren hat. Das stimmt sogar. Wieso ist das so? Es fand eine Verdrängung, Ausgrenzung und Verjagung all jener statt, die auf das Auto angewiesen sind. Freiwillig oder nur zum Plausch hat in diesem Sektor niemand mehr ein Auto – es ist nur noch ein notwendiges Übel. Zum Begriff Ausgrenzung: Sie werfen uns dauernd*

*vor, wir würden ausgrenzen, aber vor der eigenen Türe kehren Sie nicht. Ihr wisst selbst, dass die Zahlen des kantonalen Strassenverkehrsamt zeigen, dass wir einen steigenden Fahrzeugbestand im Kanton Zürich haben – wenn auch nicht in diesem Perimeter. Es ist die unsägliche VCS-Ideologie, dass Private und Gewerbetreibende, die auf ein solches Ding in Gottes Namen angewiesen sind, schlicht verdrängt werden – sei es in die Agglomeration, andere Gemeinden oder andere Kantone und zum Teil gar aus der Schweiz. Ihr vom VCS seid die Landjäger des 21. Jahrhunderts. Lehnen Sie diesen Vorstoss ab.*

Weitere Wortmeldungen:

**Beat Oberholzer (GLP):** *Die Stadt hat uns mit der Aufhebung des Anfangs der Sihlfeldstrasse eine gute Idee im Rahmen des bestehenden Strassenbauprojekts präsentiert. Die Stadt hat einen wichtigen ersten Schritt gemacht und das Postulat macht nach unserer Meinung einen wichtigen zweiten Schritt. Durch die Kürzung der Sihlfeldstrasse wird ein wenig Raum gewonnen. Wenn man mit diesem Platz nichts macht, ihn so belässt, ist das eine ziemlich fragwürdige Platzverschwendung. Auf dem neugewonnenen Platz bestehen die aufgereihten Parkplätze und leider ist die Zufahrt zu den Parkplätzen gleich nochmal so breit, wie diese lang sind. Das ist eine suboptimale Nutzung des öffentlichen Raums. Wir sind in einem Jahrzehnt angekommen, in dem wir Hitzemindeungsplanungen machen. Darum ist Grünfläche in dieser Stadt nötig – vor allem dort, wo man einfach dazu kommt. Darum unterstützen wir Grünliberalen die Überweisung dieses Postulats – zumal dieses Postulat nicht alles fordert, was Markus Knauss (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) sich dort sonst noch vorstellen könnten, sondern lediglich, dass die bereits geplante Grünfläche in Richtung Brupbacherplatz erweitert wird. Mindestens bis zur Haslerstrasse sollte das ohne Probleme möglich sein.*

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Gegen Parks und Pärkli ist nichts einzuwenden. In meinem Enthusiasmus habe ich selbst im Unipark Irchel bei dessen Entstehung Bäume gepflanzt. Die stehen heute noch. Es ist aber wie immer eine Frage von Mass und Vernunft und dieser Vorstoss ist eine Waffe gegen den motorisierten Individualverkehr. Das macht den Einsatz für Parks und Grünzonen sehr unsympathisch, da er missbraucht wird. Auch das Klima wird herbeizitiert. In den letzten Sommern hatten wir ein paar Hitzewochen und schon wird verallgemeinert, als wäre das die generelle Tendenz, die immer schlimmer werde. Das ist nichts anderes als hypothetisch, eine Behauptung, eine nicht zulässige Verallgemeinerung von Fakten, die es einmal gab. Wir haben auch das Gegenbeispiel von Kältewellen in Spanien, dem Schneechaos in Deutschland. Auch in New York ist alles zugeschneit. Es gibt immer wieder sehr starke meteorologische Phänomene, die nichts mit dem Klima zu tun haben. Wenn man das durcheinander bringt und Forderungen daraus ableitet, wird das wirklich unglaublich und schadet einer ästhetisch schönen Begrünung.*

**Marcel Tobler (SP):** *Es ist interessant, was die SVP in so einen Vorstoss hineininterpretieren kann. Es tut mir leid, aber dieser Vorstoss ist ziemlich harmlos. Hier geht es darum, ein bestehendes Projekt um ein wenig Grün zu erweitern. Es wird keine einzige Zufahrt zusätzlich gesperrt oder der Klimawandel herbeizitiert. Die SP unterstützt diesen*



3 / 3

*Vorstoss und hat dem Votum von Markus Knauss (Grüne) und der GLP nichts mehr anzufügen.*

Das Postulat wird mit 78 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat